

In einem kurzen Vortrag, der im zweiten Bande der Islamica Seite 355 ff. erschienen und als Anhang dieses Buches wieder abgedruckt ist, habe ich die Struktur des Akkadischen skizziert. Dabei mußte ich beim Verbund^m eine Anzahl neuer Kategorien einführen, die es nun des Näheren zu begründen gilt. Mit der Methode der Gewinnung dieser Kategorien sowie mit der Frage ihrer Geltung setze ich mich einstweilen nicht auseinander. Richtig oder falsch kann hier nur durch Bewährung der gewonnenen Einzelresultate sich erweisen. Die einzige Voraussetzung ist zunächst unausgesetzte Beobachtung der Sprache. Weder aus irgend einer theoretischen Grundlegung der allgemeinen Sprachwissenschaft noch aus einer Traditionellen Grammatik wird unbesehen eine Kategorie übernommen. Wohl aber werden sprach- und strukturverwandte Sprachen ständig verglichen.

Die sogenannten Tempora des Akkadischen.

I. Fassen wir zunächst die zwei gegensätzlichen Themen i-ksud- und i-kasad ins Auge, so wurde deren unvollkommene Bezeichnung als Präteritum und Präsens erst spät korrigiert. Die Unstimmigkeit dieser Bezeichnung zeigt sich vor allem darin, daß das ~~Präteritum~~ sogenannte Präsens häufig in der Vergangenheit Liegendes ausdrückt, so insbes. in der epischen Erzählung, wobei früher Uebersetzer meist einfach Präsens Historicum annahmen. Vergewärtigt man sich aber analoge Anwendungen des der Bedeutung nach korrespondierenden "Tempus", das ist des Imperfekts in den übrigen semitischen Sprachen, so wird man bei der Deutung eine doppelte Möglichkeit ins Auge fassen: Den Ausdruck der Dauer (sei es als Schilderung dauernder Vorgänge oder als Ausdruck der Wiederholung in der Vergangenheit) wie das hebräische Imperfektum in gewissen Anwendungsweisen längst gedeutet wird oder dem Ausdruck für die Haupthandlung begleitende Nebenumstände, eine Anwendungsweise für die das Arabische wahrscheinlich aber auch das Hebräische Beispiele bietet. Um die letztere Auffassung vorweg zu nehmen, so wurde sie vorgetragen von: Meißner

Für das Vorhandensein der Kategorie "Begleitender Nebenumstand" im Akkadischen konnten insbesondere die erzählenden oder berichtenden Sätze vom Typus illikma angeführt werden
ikkal, der unten § näher behandelt ist, wo die erwähnte Kategorie für das Akkadische abgelehnt wird. Allein richtig ist vielmehr, wie im § nachgewiesen wird, die Auffassung als Durativ, wobei aber diese letztere Kategorie eine für das Akkadische spezifische weit über den Umfang der Analogen des Hebräischen hinausgehende Geltung hat. Hans Bauer war der erste, der für gewisse Stellen epischer Schilderung diese Bedeutung des Präsens annahm. Ihm folgte

Ich nahm sodann diese eine Funktion des sogenannten Präsens als die ursprüngliche und allgemeinste an und ersetzte die Bezeichnung Präsens durch Durativ, ~~webei~~ ~~ich eben die Entwicklung~~ was freilich die Annahme echter Aktionsarten im Akkadischen in sich schließt, aber unbedingt einer Namen-Gebung Präsens vor^{zu}ziehen ist, weil die Präsens-Natur dieses "Tempus" sehr problematisch ist. Aus dem Gebiete der subjektiven Zeitstufen ist vielmehr für unser "Tempus" nur sicher nachgewiesen die Futurbedeutung, die sich aber als zu speziell verbietet. Die Brücke zwischen Durativ und Futur würde schlagen eine Benennung als Imperfekt, womit eine Eigenschaft dieses "Tempus" ~~hervergehoben~~ herausgehoben und zur Bezeichnung verwendet werden, aber ganz abgesehen von der Frage des "Historischen" Primats von "Dauernd" oder "Unvollendet", diese Benennung ^{das Imperfektum der} empfiehlt sich nicht, weil ~~in~~ ~~den~~ übrigen semitischen Sprachen formell vielmehr dem Akkadischen Thema iksud entspricht, also dem gegensätzlichen "Tempus" zu ikassad, somit eine zu Verwechslungen herausfordernde Bezeichnung eingeführt wurde. Ausserdem müßten wir das Thema iksud sodann mit Perfektum bezeichnen, was wiederum nur eine spezielle Anwendung des hier zu Grunde liegenden Themas treffen würde, während bei Akzeptieren der Benennung "Durativ" für iksud die charakterisierung als punktual zwingend

ikāasad seiner Natur nach nur von punktuellen Stämmen möglich: a) als Präsens, des von der Rede begleitenden Vorgangs, b) als "Hiermit-Tempus" als Nachzeitigkeits-Tempus c) in Nebensätzen, d) Frage und Antwort, e) Erzählung, f) konditionale Periode, g) sonstiges.

ikassad A) von durativen Stämmen, a) Erzählung und Schilderung, b) Allgemeines Präsens (Sentenz) c) In Nebensätzen d) in der konditionalen Periode (Vorder- und Nachsatz) e) Als subjektives Präsens, B) von punktuellen Stämmen: Als Wiederholungs-Tempus, b) als Imperfektum, c) als Futurum, d) als subjektives Präsens.

Wir bringen nun alle diese Anwendungsweisen derart unter Rubriken, daß wir die einzelnen Kategorien der Rede als Typen untersuchen und unterscheiden dabei wie folgend: 1. Der Bericht a) über ein abgeschlossenes Rechtsgeschäft, c) Der Bericht des Briefschreibers, d) Der Bericht als Einleitung. 2. Die Schilderung a) des eigenen Erlebnisses, b) der Außenwelt, 3. Die Erzählung, 4. Frage und Antwort, 5. Der Bedingungssatz a) als Gesetz, b) als Omen, c) als Abmachung, 6. Die Sphäre des Präsens a) als Hiermit-Tempus, b) als den Vorgang begleitender Rede, c) bei Schilderung des Erlebten, 7. Der Auftrag.